Viel Applaus der Sänger erhielt das ukrainische Mädchen Maria Ivanova. Foto: Roland Spether

„Da geht einem das Herz auf“

Der Männerchor Hanauerland erinnerte bei seinem Konzert in der Kirche St. Nikolaus an die elf Sänger, die in den vergangenen zwei Jahren gestorben sind.

Von Roland Spether

Achern-Gamshurst. Dass der Gesang die Herzen der Menschen öffnen, Erinnerungen wecken und eine wunderbare „Brücke zwischen Himmel und Erde“ schlagen kann, wurde bei einem einzigartigen Konzert und musikalischem Gedenken in der Kirche St. Nikolaus spürbar.

Der Männerchor Hanauerland mit über 60 Sängern aus 34 Orten schuf unter der Leitung von Willi Kammerer mit seinem herrlichen Gesang einen feinfühligen und spirituellen Raum, in den die vielen Zuhörer eintauchen durften und sich mit dem Chor an jene elf Sänger erinnerten , die in den vergangenen zwei Jahren gestorben sind (nicht an Corona).

„Da geht einem das Herz auf, wie sie singen, da kommt etwas in Bewegung“, meinte Gemeindereferent Bernhard Stockinger, der das Bild von der „Brücke“ als Verbindung zwischen Lebenden und Verstorbenen verwendete.

Für die vielen begeisterten Sänger, Chorleiter Willi Kammerer und Vorsitzenden David Krumbacher war es wichtig, Menschen in den Mittelpunkt eines Konzertes zu stellen, die über Jahre und Jahrzehnte Freude am Chorgesang hatten, Mitmenschen eine Freude bereiteten und in ihren Heimatchören oder im Männerchor Hanauerland Verantwortung übernahmen.

Emotionales Konzert

Deshalb war es auch ein emotionales und würdiges Konzert, das neben dem imposanten, klangschönen Gesang und dem feinen Orgelspiel von Friedemann Nikolaus mit einem Händel-Werk und „Die Rose“ auch deutlich machte, dass Gesangskultur und Vereinsleben noch ganz andere, zutiefst menschliche und religiöse Dimensionen hat.

Der Gesang in der Nikolaus-Kirche wurde, wie es im „Psalm 150“ (Solist Kurt Knössel) anklang, auch zu einem Lobpreis Gottes und zu einem innigen Beleg dessen, was der Kirchenlehrer Augustinus (354 – 430) so formulierte: „Wer schön singt, betet doppelt.“

Freundschaftliche Verbundenheit machte es möglich, dass das ukrainische Mädchen Maria Ivanova (12) das Konzert mit ihrer tollen jugendlichen Stimme und einfühlsamen Melodien bereicherte und das Lied „Schicksal eines Storches“ aus ihrem Heimatland sang und dafür viel Applaus bekam.

Der Auftritt des Mädchens, die Gedanken von Raimund Stockinger mit der Bitte um Frieden und Versöhnung und gegen Ungerechtigkeit und Gewalt korrespondierte mit der von unbändiger Hoffnung geprägtem Lied von Udo Jürgens: „Ich glaube, dass diese Welt groß genug, weit genug, reich genug für alle ist.“

Das war eine klare Botschaft gegen jedwede Form von Gewalt und Unmenschlichkeit.

Dies gehört mit zu den Kennzeichen des Männerchores, aber auch die weithin einmalige Qualität, so viele Sänger zu formieren und mit diesen Klangbilder zu „malen“, die von Prägnanz, Dynamik und Ausdruck wie bei dem andachtsvollen „Handwerkers Abendgebet“ und dem wunderschönen Lobgesang auf die Mutter Jesu geprägt sind.

Mit dem imposanten italienischen Bergsteigerlied „Benia Calastoria“ ließen die Sänger anklingen, dass die Zeit alles verändert und das „Tal der Jugend“ nicht mehr ist, wie es einst war.